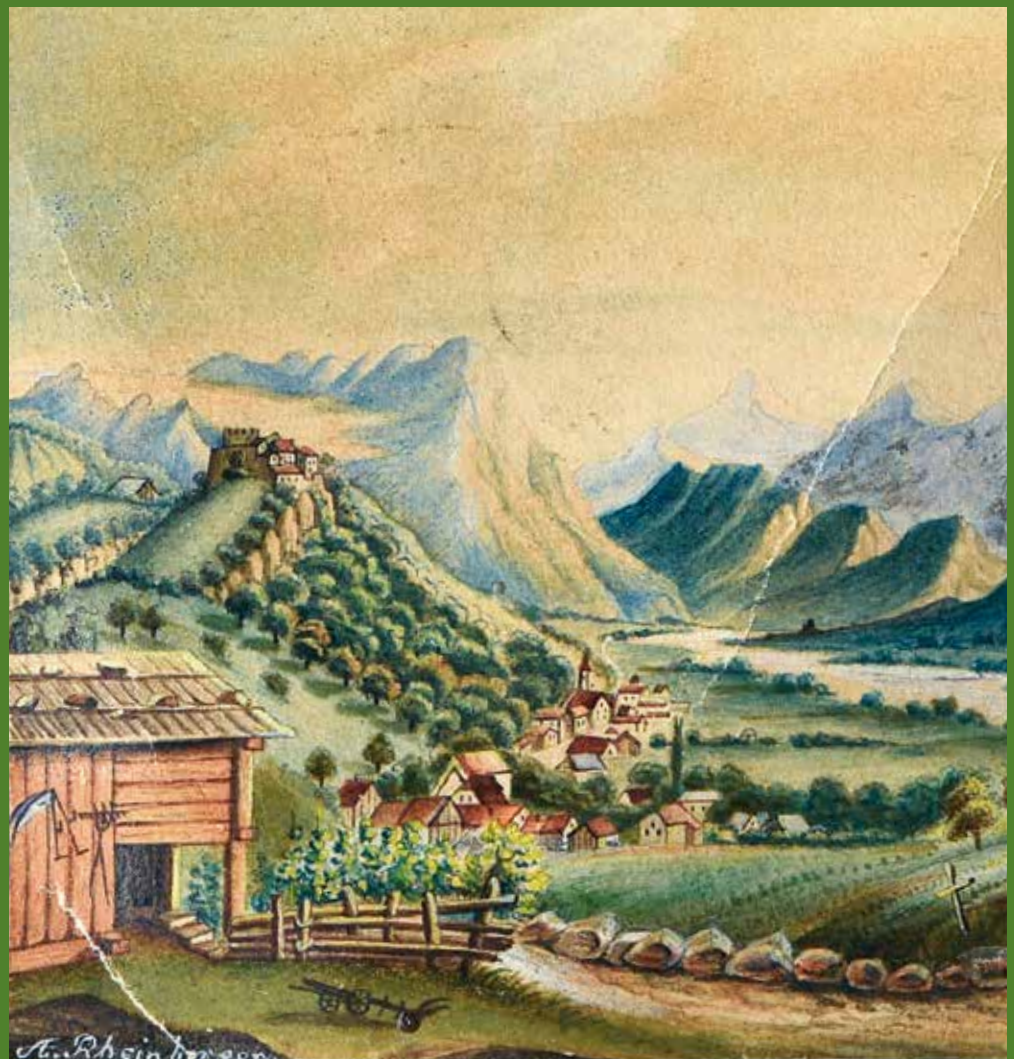


Jahrbuch Band 116

Historischer
Verein für das Fürstentum
hwst Liechtenstein



hwfl

Jahrbuch Band 116

**Historischer
Verein** für das Fürstentum
Liechtenstein

hwfl

Band 116
Vaduz, Verlag des Historischen Vereins
für das Fürstentum Liechtenstein, 2017



Auslieferung: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Geschäftsstelle · Gamanderhof · Plankner Strasse 39 · 9494 Schaan · Liechtenstein
T + 423 392 17 47 · info@historischerverein.li · www.historischerverein.li · Postscheck-Konto für Spenden und Zahlungen: 90-21083-1

Redaktion: Klaus Biedermann, Vaduz · Gestaltungskonzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz · Bildbearbeitung, Satz, Layout, Druck: Gutenberg AG, Schaan
Buchbinder: Buchbinderei Thöny AG, Vaduz · Gedruckt auf Lessebo Smooth Natural 120 gm²

Zum Titelbild: Der Vaduzer Buchliebhaber und Hobbykünstler Anton Rheinberger (1834–1873) gestaltete um 1860 diese Ansicht von Vaduz. Der umfangreichste Beitrag im vorliegenden Jahrbuch ist der Familiengeschichte des Vaduzer Geschlechts der Rheinberger gewidmet. Das auf der Titelseite dieses Jahrbuchs in einem Ausschnitt gezeigte Gemälde von Anton Rheinberger befindet sich im Besitz der Familie Rheinberger.

© 2017 Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz · Alle Rechte vorbehalten · Gedruckt in Liechtenstein
ISBN 978-3-906393-85-8 · ISBN 978-3-906393-86-5 eBook

Inhaltsverzeichnis

- 7 Zu diesem Jahrbuch
- 9 Hungerjahre in Liechtenstein
Paul Vogt
- 37 Ein Beutelschneider aus Turin wird Liechtensteiner
Einbürgerung von Karl Bello 1820 in Eschen
Klaus Biedermann
- 67 Wilderertod im Garsälli (3. September 1871)
Rupert Quaderer
- 81 Das Leben von Josef Salamaj,
Mitglied der Holmston-Armee 1945
Peter Geiger
- 121 Notizen zur Geschichte der Familien Rheinberger
in Vaduz
Rudolf Rheinberger
- 201 Rezensionen
- 202 – Vaduzer Heimatbuch Band 2: Lebensraum
Klaus Biedermann
- 210 – «Hitlers Speerspitze im Fürstentum Liechtenstein»
Werner Hagmann
- 219 Graham Martin, 1937 bis 2016
Hans Brunhart
- 221 Jahresbericht des Historischen Vereins für das
Fürstentum Liechtenstein 2016
- 239 Liechtensteinisches Landesmuseum
Jahresbericht 2016

Zu diesem Jahrbuch

Heute ist es nur noch schwer vorstellbar, dass viele Menschen in unserem Land vor 200 Jahren an Hunger litten. Das vorliegende Jahrbuch beginnt mit einem Beitrag von Paul Vogt, welcher der letzten grossen Hungersnot in Liechtenstein gewidmet ist. Hauptgrund für die Hungerjahre 1816/17 war eine mehrjährige Schlechtwetterperiode mit nasskalten Sommern, verschärft durch Rheinüberschwemmungen. Wie Bettel, Kleinkriminalität und Schmuggel zunahmen und wie Behörden und Kirche auf die Hungersnot reagierten, ist in diesem Beitrag ebenfalls nachzulesen.

Um sein Überleben gekämpft hatte wohl auch Karl Bello, der 1820 die Liechtensteinerin Elisabeth Ender heiratete und in Eschen eingebürgert wurde. Diesem Marketer aus Turin ist der Beitrag von Klaus Biedermann gewidmet. Anhand von Gerichtsakten zeigt der Autor auf, dass Karl Bello eine Vergangenheit als Marktdieb und Beutelschneider hatte. Es war Bello dabei mehrmals gelungen, aus der Gefangenschaft zu entweichen. Katharina Unold, die mit Karl Bello aussereheliche Kinder hatte, machte ab 1822 vor dem Kriminalgericht in Feldkirch die Vergangenheit Bellos bekannt. Wäre Karl Bello auch dann in Eschen eingebürgert worden, wenn die lokalen Behörden schon 1820 von seinen Straftaten gewusst hätten?

Rupert Quaderer geht in seinem Beitrag den Hintergründen zum Tod des Triesenberger Wilderers Josef Schädler nach. Dieser war im Herbst 1871 zusammen mit den Wilddieben Ferdinand Sele und Gottlieb Schädler unterwegs in Garsälli, als bei Josef Schädlers Gewehr versehentlich ein Schuss abging, welcher ihn tötete. Angehörige und Nachbarn von Josef Schädler stellten diesen in ein möglichst positives Licht. Die Wilderei in Triesenberg wurde sozial mehrheitlich gebilligt. Dennoch hatte die Mutter des Getöteten mit einer Falschaussage zum Auffinden der Leiche noch zu verhindern versucht, dass ihr Sohn mit einem Wilddiebstahl in Verbindung gebracht wurde.

Peter Geiger schildert in seinem Beitrag das Leben von Josef Salamaj, der 1945 Mitglied der Holmston-Armee war. Reste dieser «1. Russischen Nationalarmee der Deutschen Wehrmacht» waren am 2./3. Mai 1945 mit 494 Personen nach Liechtenstein gekommen – unter ihnen Peter Salamaj, Ukrainer aus Galizien. Als in Liechtenstein Internierter arbeitete Salamaj bei Bauern und in der Strickerei, er war zwischendurch Gaststudent am

Collegium Marianum. 1947 musste Salamaj Liechtenstein verlassen. Josef Salamaj gelangte nach Frankreich, wo er unter dem Namen Salamay eine Familie gründete. Josef Salamaj verschwieg seinen Kindern die eigene Vergangenheit, die von Krieg, Flucht und einem Neuanfang geprägt war. Er hinterliess aber schriftliche Erinnerungen sowie Bilddokumente, die dessen Sohn Paul Salamaj dem Autor Peter Geiger für diesen Beitrag nun zugänglich gemacht hat.

Eine grosse Hinterlassenschaft ist der dem Historischen Verein vermachte Beitrag von Rudolf Rheinberger (1917–2009). Seine «Notizen zur Geschichte der Familien Rheinberger in Vaduz» berichten eingangs von der Einwanderung der zuvor in Vorarlberg lebenden Rheinberger in die Grafschaft Vaduz. Die Gebrüder Hans und Mathys Rheinberger begründeten im 17. Jahrhundert zwei Hauptlinien, mit Nachkommen in Liechtenstein. Der Hauptlinie I entstammten der Amtsbote Johann Rheinberger sowie dessen Enkel, der Landestechniker und Hauptmann Peter Rheinberger. Deren Verdienste für Liechtenstein im 19. Jahrhundert werden ausführlich gewürdigt. Aus der Hauptlinie II gingen mehrere Gastwirte in Vaduz hervor, ihnen gehörte das historische Wirtshaus zum «Löwen».

Diesen Beiträgen folgen zwei Buchbesprechungen: Klaus Biedermann rezensiert das Vaduzer Heimatbuch, Band 2 «Lebensraum», Werner Hagmann bespricht das von Franco Ruault verfasste Buch «Geschäftsmodell Judenhass. Martin Hilti – «Volksdeutscher» Unternehmer im Fürstentum Liechtenstein 1939–1945». Im Anschluss erinnert ein Nachruf von Hans Brunhart an den in Glasgow verstorbenen Germanisten Graham Martin, der sich vor allem um die Erforschung des Schul- und Bildungswesens in Liechtenstein verdient gemacht hatte. Das Jahrbuch schliesst traditionsgemäss mit den Jahresberichten des Historischen Vereins und des Liechtensteinischen Landesmuseums. Wir danken allen Autoren für ihre wertvollen Beiträge.

Guido Wolfinger, Vorsitzender des Historischen Vereins Für das Fürstentum Liechtenstein

Klaus Biedermann, Redaktor des Jahrbuchs des Historischen Vereins

Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2016

Inhalt

222	Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2016
222	– Jahresversammlung 2016
223	– Vorstand und Geschäftsstelle
225	– Wissenschaftliche Projekte im Überblick
226	– Veranstaltungen
227	– Buchpräsentationen
228	– Mitglieder
230	Bilanz 2016
231	Verwaltungsrechnung 2016
233	Projektfondsrechnung 2016
234	Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2016
234	Bericht der Revisionsstelle
235	Liechtensteinisches Urkundenbuch
235	– Allgemeines
235	– LUB II digital
235	– Arbeitsstand
236	– Fortführung des LUB
236	– Sonstige Tätigkeiten
236	– Ausblick
236	– Dank
237	Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung
237	– Allgemeines
237	– Begleitende Expertenkommission
238	– Arbeitsstand
238	– Dank

Im Berichtsjahr führte der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein mehrere Exkursionen durch. Dieses Bild entstand anlässlich des Besuchs der Hammerschmiede am Grabser Mühlbach am 3. September 2016.



Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2016

Jahresversammlung 2016

Die 115. ordentliche Jahresversammlung fand am 12. März 2016 im «Treff am Lindarank» in Schaan statt. Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger begrüßte die 39 anwesenden Mitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Robert Allgäuer und Rupert Quaderer, den Delegierten der Gemeinde Schaan, Albert Eberle, den Referenten des Abends, Markus Burgmeier, sowie den Landtagsabgeordneten Thomas Lageder. Der Vorsitzende bedankte sich bei der Gemeinde Schaan für die Zurverfügungstellung und Vorbereitung der Räumlichkeiten sowie für die Organisation und Kostenübernahme des Aperitifs.

Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Genehmigung der Traktandenliste durch die Mitgliederversammlung verlas das Vorstandsmitglied Jürgen Schindler das Protokoll der Jahresversammlung vom 14. März 2015 in Eschen, das von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt wurde.

Der Jahresbericht 2015 war den Mitgliedern bereits vorgängig zugestellt worden, so dass der Vereinsvorsitzende lediglich einzelne Schwerpunkte der vorjährigen Vereinstätigkeit hervorhob. Diese betrafen insbesondere

- den erfolgreichen Abschluss des Projekts «Quellenedition 1900 bis 1928»,
- die Verlängerung der Finanzierung des Projekts «Liechtensteinisches Urkundenbuch» durch Landtagsbeschluss um weitere sechseinhalb Jahre,

Der Referent an der Jahresversammlung 2016, Markus Burgmeier (links), zusammen mit dem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger (rechts).



- den Start des neuen Projekts «Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung»,
- das in Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) und dem Amt für Kultur durchgeführte Symposium zum Wert wirtschaftsgeschichtlicher Quellen und zur Sicherung wirtschaftlicher Zeugnisse,
- die Kontakte zu Behörden und die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen
- sowie die Buchpräsentationen und Vereinsveranstaltungen des Jahres 2015.

Im Anschluss gedachte die Versammlung in einer Schweigeminute der verstorbenen Vereinsmitglieder. Unter Berücksichtigung der von Paul Vogt und Rupert Tiefenthaler eingebrachten Änderungswünsche an den Formulierungen im Jahresbericht 2015 wurde dieser von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Änderungen sind im Jahresbericht, der im Jahrbuch 115 abgedruckt ist, eingearbeitet.

Der Kassier Walter N. Marxer erläuterte die Jahresrechnung 2015 sowie die Endabrechnung des Projekts «Quellenedition 1900 bis 1928». Aldina Sievers verlas in Abwesenheit der Revisionsstelle den Bericht zur prüferischen Durchsicht (Review) der AREVA Allgemeine Revisions- und Treuhand AG. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

Jahresbeitrag und Budget 2016

Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen: 75 Franken für Einzelmitglieder, 100 Franken für Paarmitglieder, 150 Franken für juristische Personen und Kollektivmitgliedschaften sowie 40 Franken für Studierende und Lehrlinge.

Nach der Vorstellung des Budgets 2016 durch den Vereinskassier Walter N. Marxer wurde dieses von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Aktuelle Aktivitäten und Ausblick / Freie Aussprache

Anschließend ging der Vorsitzende kurz auf die Aktivitäten des Vereins im Jahr 2016 ein. Dabei wies er auch rückblickend auf die Vortragsreihe «Nachbarschaft am Alpenrhein» am Liechtenstein-Institut hin, in welcher bereits im Februar und März 2016 einige Autorinnen und Autoren des Jahrbuchs 114 ihre Beiträge in

Kurzpräsentationen vorgestellt hatten. Es folgte ein Ausblick auf eine Vortragsreihe im Herbst im Rahmen einer Kooperation mit dem Landesmuseum, auf die geplanten Exkursionen nach St. Gallen und in den hessischen Rheingau sowie auf eine Führung entlang dem Grabser Mühlbach.

In Sachen Projektarbeit informierte der Vorsitzende über ein Vorprojekt für ein allfälliges «Liechtensteinisches Wirtschaftsarchiv» und über die Prüfung einer Projektskizze von Stefan Frey, die gegebenenfalls in ein neues Projekt münden werde.

Im Rahmen der «Freien Aussprache» gratulierte Robert Allgäuer dem Vereinsvorstand für die enge Zusammenarbeit mit der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) und für die gemeinsame wissenschaftliche Bearbeitung des Kulturraums Liechtenstein-Werdenberg. Zudem brachte Robert Allgäuer den Wunsch an, eine solche Zusammenarbeit auch wieder einmal auf Vorarlberg auszudehnen. Paul Vogt regte an, die Zusammenarbeit mit der HHVW zu institutionalisieren, um einen gegenseitigen Informationsfluss zu gewährleisten. Rupert Tiefenthaler nutzte die «Freie Aussprache» für einen Dank für die gute Zusammenarbeit zwischen dem Landesarchiv und dem Historischen Verein bei den Kooperationsprojekten und regte an, die mit dem Symposium angestossene Initiative für ein «Liechtensteiner Wirtschaftsarchiv» weiterzuführen, denn Überlieferung sei nicht nur Aufgabe von Behörden, sondern beginne bei jedem selber, insbesondere auch bei Unternehmen.

Zum Abschluss des geschäftlichen Teils der Mitgliederversammlung bedankte sich der Vereinsvorsitzende bei den Vereinsmitgliedern, den Vorstandskolleginnen und -kollegen, den Mitarbeitenden, den Geschäfts- und Kooperationspartnern sowie bei allen den Verein unterstützenden Personen und Institutionen, insbesondere bei Regierung und Landtag.

Öffentlicher Vortrag

Nach einem kleinen Imbiss, welcher dankenswerterweise von der Gemeinde Schaan finanziert wurde, folgte der öffentliche Vortrag von Markus Burgmeier mit dem Titel «Buab, ma duat di is Schwoobaland – Schicksale liechtensteinischer Schwabenkinder». Zum Vortrag fanden sich weitere interessierte Personen im «Treff am Lindarank» ein.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden sieben Mitgliedern zusammen: Guido Wolfinger (Vorsitzender), Fabian Frommelt (Stellvertreter des Vorsitzenden), Marco Bühler, Cornelia Herrmann, Walter N. Marxer, Aldina Sievers und Jürgen Schindler. Dieser erledigte seine statutarischen Geschäfte im Berichtsjahr 2016 in neun ordentlichen Sitzungen.

Der Vereinsvorsitzende vertrat den Historischen Verein bei öffentlichen Anlässen und in verschiedenen Arbeitsgruppen, so an den Sitzungen des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA) und an dessen Historischer Tagung «Das Jahr ohne Sommer – Die Hungerkrise 1816/17» im November in Chur.

Mit der Herausgabe einer Festschrift zu Ehren von Georg Malin, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feierte, würdigten die drei beteiligten Institutionen, das Liechtenstein-Institut, das Kunstmuseum Liechtenstein und der Historische Verein, eine herausragende Persönlichkeit Liechtensteins und ein Ehrenmitglied unseres Vereins. Mit dieser Festschrift, an der über 20 Autorinnen und Autoren mitwirkten, wurde der Jubilar im Herbst im Rahmen einer würdigen Feier überrascht. Verschiedene Vortragende ehrten Georg Malin für seine grossen Verdienste auf den verschiedensten Gebieten; der Vereinsvorsitzende tat dies für dessen Verdienste im Bereich der historischen Forschung und als langjähriges Mitglied des Vorstands des Historischen Vereins.

Die Koordination der Zusammenarbeit stand im Mittelpunkt von Treffen mit verschiedenen Institutionen und Partnern, insbesondere mit dem Amt für Kultur.

Ebenfalls fand die alljährliche Begehung der Burgen in Schellenberg zusammen mit Vertretern des Landes und der Gemeinde statt. Im Zusammenhang mit den Burgen befasste sich der Vorstand auch mit dem Thema des barrierefreien Zugangs. Dieser wurde zwischenzeitlich von der Regierung bewilligt und soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schellenberg und dem Amt für Infrastruktur realisiert werden.

Im Sommer besuchte die Vorsteherkonferenz in Begleitung des Erbprinzen den Gamanderhof. Der Vereinsvorsitzende informierte die Besucher in einem kurzen Vortrag sowie einem Rundgang über dieses histori-

sche Gebäude und die Tätigkeiten des Historischen Vereins.

Besonders herausfordernd für den Vereinsvorstand war die Beschaffung von beträchtlichen neuen Geldmitteln für die geplanten Projekte, die unten beschrieben werden.

Die Geschäftsstelle widmete sich neben den ordentlichen geschäftlichen Aufgaben und der Führung der Buchhaltung im Berichtsjahr 2016 schwerpunktmässig der Entwicklung und Umsetzung neuer Werbemassnahmen, um für die Herausforderung, neue Vereinsmitglieder zu gewinnen, gewappnet zu sein. Neben der Erstellung eines neuen Flyers und weiterer Werbemittel galt es, den Internetauftritt des Vereins frischer und moderner zu gestalten.

Neue Projekte / Projektideen

Im Berichtsjahr 2016 beschäftigte sich der Vorstand mit einem Projektantrag von Stefan Frey, welcher im Februar 2017 in das neue Projekt «Herrschaftsstrukturen im Wandel» mündet. Stefan Frey war bereits als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die beiden Vereinsprojekte «Quellenedition 1928–1950» und «Quellenedition 1900–1928» tätig. Er ist ein ausgewiesener Spezialist für das Mittelalter und hat vor kurzem seine Doktorarbeit in diesem Themenbereich abgeschlossen.

Stefan Frey hielt in seinem Projektantrag fest, dass die Grundlagenforschung, das heisst die Erschliessung der Quellen, in Liechtenstein einen hohen Stellenwert genieisse und im Rahmen der Arbeiten am liechtensteinischen Urkundenbuch seit langem kontinuierlich vorangetrieben werde. Dieses Quellenmaterial würde von der Geschichtsforschung bis anhin aber nur selten genutzt. Es fehle weithin an neueren Untersuchungen und entsprechend gross seien die Forschungslücken, nicht zuletzt im Vergleich mit den angrenzenden Regionen. Im besonderen Fokus von Stefan Frey steht die Entwicklung der politisch-organisatorischen Strukturen. Daher soll in einem ersten Schritt der Prozess der Territorialisierung untersucht werden, in dessen Verlauf aus dem hochmittelalterlichen «Flickenteppich» von sich überlagernden Herrschaftsrechten und -ansprüchen die territorial definierten, reichsunmittelbaren Herrschaften Vaduz und Schellenberg entstanden. In einem zweiten Untersuchungsschritt werden die Adligen verschiedener Herkunft und verschiedenen Rangs, die im heute

liechtensteinischen Gebiet Herrschaft ausübten, genauer in den Blick genommen. Im dritten und letzten Untersuchungsschritt werden die noch weitestgehend unerforschten Fragen nach dem inneren Aufbau der Herrschaften Vaduz und Schellenberg, nach der Herrschaftsorganisation und den konkreten Herrschaftspraktiken angegangen.

Für das Projekt sind Kosten in der Höhe von 130 000.– Franken veranschlagt. Diese können grösstenteils durch Fördermittel von privaten Gönnern gedeckt werden. Das Projekt ist für die Dauer vom 1. Februar 2017 bis zum 31. Juli 2019 angesetzt. Die Ergebnisse des Projekts werden ab 2018 in zwei bis drei Artikeln im Jahrbuch des Historischen Vereins publiziert. Für fachliche Belange steht dem Projektbearbeiter eine begleitende Expertenkommission zur Seite.

Frau Katharina Arnegger von der Universität Wien reichte einen Projektantrag zum Jubiläum «300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» ein; im Jahr 2019 wird bekanntlich die Erhebung der Herrschaften Vaduz und Schellenberg zum Fürstentum Liechtenstein und damit die Entstehung unseres Landes gefeiert. Frau Arnegger möchte in ihrer Arbeit insbesondere der Frage nachgehen, warum die Aufnahme der Fürsten von Liechtenstein in den Reichsfürstenrat sehr lange dauerte, während dieses Ziel von anderen Adelsgeschlechtern sehr viel schneller erreicht wurde. Dieses Projekt verspricht, in der Vorgeschichte der Erhebung von 1719 neue Aspekte ans Licht zu bringen. Als wissenschaftliche Beauftragte des liechtensteinischen Landesarchivs für die Sichtung und Erschliessung der Quellen zur liechtensteinischen Geschichte im Österreichischen Staatsarchiv und im Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein in Wien ist Frau Arnegger mit dem entsprechenden Quellenbestand bestens vertraut.

Der Arbeitsbeginn wäre für 2018 mit einer 50-Prozent-Anstellung angedacht. Es ist mit Projektkosten von circa 60 000.– Franken zu rechnen. Der Historische Verein hat für die Umsetzung und Finanzierung des Projekts einen Antrag beim Lenkungsausschuss «300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» eingereicht. Eine Beschlussfassung über den Antrag ist dort noch ausstehend.

Die bereits im letzten Jahresbericht beschriebene Projektidee eines Wirtschaftsarchivs für Liechtenstein konnte

leider nicht weiter konkretisiert werden. Im Rahmen einer Tagung in Feldkirch zum Thema Unternehmensgeschichte und der Besichtigung des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg war es dem Vereinsvorsitzenden zwar möglich, Einblicke in die Archivtätigkeit der privaten Wirtschaft und in ähnliche Bemühungen von Vereinen in unseren Nachbarländern zu gewinnen, eine konkrete Planung für ein Wirtschaftsarchiv Liechtenstein konnte der Vorstand jedoch noch nicht in Angriff nehmen. Gespräche mit dem Amt für Kultur, insbesondere bezüglich einer möglichen Kooperation mit dem Landesarchiv, brachten bisher keine Klärung und das Interesse der Wirtschaftsverbände und Unternehmen ist weiter abzuklären.

Wissenschaftliche Projekte im Überblick

Im Berichtsjahr 2016 hatte der Historische Verein die Trägerschaft der Projekte «Liechtensteinisches Urkundenbuch» und «Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung» inne. Ausführliche Darstellungen der Tätigkeiten im Rahmen der beiden Vereinsprojekte finden sich in separaten Berichten im Anschluss an die Jahresrechnung und den Prüfungsbericht der Revisionsstelle. An dieser Stelle wird lediglich mit kurzen Zusammenfassungen ein grober Überblick über die Projektaktivitäten im Jahr 2016 gegeben. Der Vereinsvorstand dankt allen Projektmitarbeitern und den Mitgliedern der begleitenden Kommissionen für ihre wertvolle Mitarbeit.

Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch (LUB)»

Mit Beschluss vom 10. Juni 2016 genehmigte der Landtag die Finanzierung des Projekts LUB für die Jahre von 2016 bis 2022. Auf dieser Grundlage führte der Projektbearbeiter Claudius Gurt mit einem 50-Prozent-Pensum die Arbeit an diesem für die Erforschung der mittelalterlichen Landesgeschichte grundlegenden Quellenwerk planmässig fort. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Im Berichtsjahr 2016 konnten die Editionsarbeiten an den für das LUB relevanten Schriftdokumenten aus

dem Stadtarchiv Feldkirch abgeschlossen werden. Anschliessend wurde die Sichtung und die Aufnahme der für das LUB in Frage kommenden Schriftzeugnisse im Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz vorgenommen und mit den Transkriptions- und Editionsarbeiten an diesem umfangreichen Quellenbestand begonnen. Die Arbeit an diesem Quellenbestand soll im Jahr 2017 fortgeführt werden. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 37 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II *digital* für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden. Anhand von derzeit 586 Orts- und 1331 Personennamen sowie 2070 Sachwörtern können die Besucherinnen und Besucher der Online-Version des LUB dessen Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB *digital* der historischen Forschung zweifellos ein wichtiges Instrument zur Verfügung.

Projekt «Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung»

Der Projektbearbeiter Lukas Ospelt hat das am 1. Oktober 2015 gestartete Projekt im Berichtsjahr 2016 mit einem 50-Prozent-Pensum weitergeführt. Die elektronische Edition macht eine Auswahl von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung in die USA im 19. Jahrhundert sowie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts für die Öffentlichkeit zugänglich. Das Schwergewicht liegt auf Privatbriefen aus Liechtenstein nach Amerika, die Einblicke in die liechtensteinische Alltagsgeschichte der damaligen Zeit eröffnen und so einen einzigartigen Wert als sozialgeschichtliche Quellen darstellen. Der abschliessende Editionsstand im E-Archiv (www.e-archiv.li) beläuft sich auf 207 Briefe und auf – projektübergreifend – 3546 Personenartikel.

Das Forschungsprojekt ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein als Projektträger und dem Amt für Kultur bzw. dem Liechtensteinischen Landesarchiv. Begleitet wird die Projektarbeit von einer Expertenkommission, die aus Aldina Sievers für den Historischen Verein und Rupert Tiefenthaler für das Liechtensteinische Landesarchiv besteht.

Die Editionsarbeit stellte sich als sehr zeitintensiv heraus, sodass das ursprünglich für ein Jahr angelegte Editionsprojekt um drei Monate verlängert wurde, um der anfänglich geplanten quantitativen Zielvorgabe

nahezukommen. Im Herbst beschloss der Vorstand ausserdem die Publikation ausgewählter Auswandererbriefe in Buchform, welche im ersten Halbjahr 2017 umgesetzt werden soll. Die Publikation in Buchform kann nur dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch private Sponsoren und die Kulturstiftung angegangen werden.

Veranstaltungen

Exkursion nach St. Gallen

Am 4. Juni 2016 veranstaltete der Historische Verein eine Exkursion nach St. Gallen. Am Vormittag führte der Stadtarchivar Stefan Sonderegger die Gruppe durch das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen und gab am Beispiel von Originaldokumenten wie Urkunden, Plänen oder Chroniken des 13. bis 17. Jahrhunderts einen Einblick in die politische und wirtschaftliche Entwicklung der ehemaligen Reichsstadt St. Gallen. Am Nachmittag folgte eine Führung mit Britta Nydegger durch den zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden Klosterbezirk und die St. Galler Altstadt mit ihren prachtvollen Erkern und Jugendstilgebäuden.

Die Exkursion nach St. Gallen führte am 4. Juni 2016 auch in das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde.



Führung Grabser Mühlbach

Am 3. September 2016 lud der Historische Verein zu einer Führung entlang des Grabser Mühlbachs. Der künstlich angelegte Gewerbekanal war für Grabs im 19. und 20. Jahrhundert wirtschaftlich sehr bedeutsam. Nachdem wir vor zwei Jahren bereits den unteren Teil des Grabser Mühlbachs besichtigen konnten, stand in diesem Jahr der obere Teil auf dem Programm. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten einen Einblick in die Hammerschmiede, in die Waschküche, in die Stromerzeugung mit Wasserrad sowie in die Schafwollverarbeitung. Abgerundet wurde der interessante Nachmittag mit einem gemütlichen Zvieri.

Exkursion in den hessischen Rheingau

Vom 20. bis 23. Oktober 2016 war das Gästehaus des ehemaligen Zisterzienserklosters Eberbach im hessischen Rheingau Domizil für 26 Teilnehmende an der Exkursion des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Die in den letzten Jahrzehnten aufwendig sanierte Anlage gehört zu den eindrucksvollsten Denkmälern mittelalterlicher Klosterbaukunst in Europa. Sie dürfte den einen oder anderen auch als Drehort des Kinofilms «Der Name der Rose» bekannt sein.

Die Exkursion zum Grabser Mühlbach am 3. September 2016 gewährte Einblicke in die Hammerschmiede, in die Waschküche, in die Stromerzeugung mit dem Wasserrad sowie in die Schafwollverarbeitung.



Die Finanz- und Wirtschaftsmetropole Frankfurt am Main und die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden bildeten einen eindrücklichen Kontrast im Exkursionsprogramm. Während das Kloster Eberbach zu einem erfolgreichen touristischen Wirtschaftsunternehmen expandierte, wird in dem 1944 zu grossen Teilen zerstörten Frankfurt stetig gebaut, rekonstruiert und neu erfunden. Vor der Frankfurter Paulskirche gedachte die Gruppe dem Wirken der beiden Liechtensteiner Peter Kaiser und Karl Schädler in den Jahren 1848/49. Sie hatten damals das Fürstentum als Abgeordnete an der Frankfurter Nationalversammlung vertreten.

Die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden wiederum hat den Zweiten Weltkrieg mit relativ geringen Schäden überstanden. Sie gilt mit ihren prachtvollen Villen und repräsentativen Bauten als das bedeutendste Stadtdenkmal des Historismus in Deutschland. Ein Orgelkonzert auf der Walcker-Orgel in der neugotischen Marktkirche beeindruckte die Besucherinnen und Besucher ebenso wie der Besuch im Staatstheater Wiesbaden. Die Decke des prunkvollen Foyers war um 1900 von Maler Kaspar Kögler gestaltet worden. Dieser hatte während seiner Wanderjahre in den 1860er-Jahren auch die Deckenmalerei in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren ausgeführt.

Kunsthistorikerin und Vorstandsmitglied Cornelia Herrmann (vorderste Reihe rechts) leitete im Oktober 2016 die dreitägige Exkursion in den hessischen Rheingau. Das Gruppenbild mit allen Teilnehmenden entstand im Staatstheater in Wiesbaden.



Interessante und qualitativ hochstehende Führungen von lokalen Architektur-, Geschichts- und Kunstgeschichtsspezialisten sorgten neben kulinarischem Lokalkolorit für ein abwechslungsreiches Programm und gute Stimmung.

Vortragsreihe Nachbarschaft am Alpenrhein

Im Februar und März 2016 organisierte das Liechtenstein-Institut in Zusammenarbeit mit der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) und dem Historischen Verein eine vierteilige Vortragsreihe. Die Autorinnen und Autoren der gemeinsam erarbeiteten Jahrbücher der HHVW und des HVFL – publiziert 2015 – stellten an vier Abenden in Kurzpräsentationen ihre Beiträge vor. Die Präsentationen widmeten sich vier thematischen Schwerpunkten, die für Liechtenstein und die Region Werdenberg prägend sind. Es sind dies: Besiedlung und Herrschaftsbildung, Staatsform und Konflikte, Landschaft und Natur sowie Lebensweise und Kultur.

Vorträge im Liechtensteinischen Landesmuseum

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Landesmuseum konnten auch im Vereinsjahr 2016 wieder verschiedene Vorträge angeboten werden, welche auf grosses Interesse stiessen. Als Auftakt referierte Paul Vogt zum Hungerjahr 1816/17 in Liechtenstein. In der Folge sprachen Peter Geiger zum Thema «1866 – Vom Deutschen Bund zum Deutschen Krieg. Vorstufen zu 1914 und 1939», Stefan Frey über den Herrschaftsübergang von Werdenberg zu Brandis in den Jahren 1391–1416 und Rupert Quaderer zum Thema «... der Fürst habe dem Papst eine Zuflucht angeboten. Liechtensteins turbulente Beziehungen zum Heiligen Stuhl während und nach dem Ersten Weltkrieg».

Buchpräsentationen

Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 115

Am 27. Oktober konnte im Kulturhaus Rössle in Mauren bereits der 115. Band unseres Jahrbuchs präsentiert werden. Einen Schwerpunkt im Jahrbuch bilden sozialgeschichtliche Beiträge. So untersucht Rupert Quaderer Hintergründe und Umstände zur Erschiessung eines Wilderers auf Bargälla-Kulm im Jahr 1874. Manuela Nipp legt in einer gekürzten Fassung ihrer Masterarbeit

die Entwicklung der Jugendfürsorge in Liechtenstein im Zeitraum 1930 bis 1970 dar. Stefan Frey zeigt auf, wie Urfehdeurkunden in der Zeit um 1500 zur Konfliktbewältigung beitrugen. Manfred Tschakner erklärt, wie die heutige Grenze zwischen Liechtenstein und Österreich im Jahr 1485 vertraglich festgelegt wurde, und Klaus Biedermann skizziert Schicksale und Lebenswege von nicht-sesshaften heimatlosen Personen, die sich im 19. Jahrhundert teils auch in Liechtenstein aufhielten. Einen Kontrast dazu bildet der Beitrag von Karlheinz Heeb, der eine Finanzeinbürgerung in Liechtenstein darstellt. Um die Lesefreundlichkeit des Jahrbuchs weiter zu verbessern, wurden für den Druck des Jahrbuchs 115 ein neues Papier und eine neue Schrift verwendet. Im Anschluss an die Buchvorstellung gab Autorin Manuela Nipp in einem Kurzreferat Einblick in die Entstehung ihrer Arbeit. Musikalisch bereichert wurde der Anlass durch die Jazz-Band «Schuanis Seven».

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2016 sind 14 neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Katharina Arnegger, Maria Enzersdorf / A
- Joan Bolliger, Triesen
- Ines Brunhart, Balzers
- Alexander Gassner, Triesenberg
- Cornelius Goop, Schellenberg
- Erika Hofer Vogt, Balzers
- Inge Marten, Vaduz
- Helene Neff, Vaduz
- Denise Ospelt Strehlau, Schaan
- Silvia Maria Petrovits, Bratislava
- Edi Risch, Schaan
- Julian Risch, Schaan
- Toni Tschütscher, Schaan
- Alma Willi, Balzers

In Kooperation mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum organisierte der Historische Verein auch im Berichtsjahr 2016 mehrere Vorträge. Hier sehen wir Peter Geiger, der zum Thema «1866 – Vom Deutschen Bund zum Deutschen Krieg. Vorstufen zu 1914 und 1939» referierte.



Nachfolgende neun Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Kurt F. Büchel, Triesen
- Adrian Frick sen., Balzers
- Cornelia Gassner, Mauren
- Martin Jehle, Schaan
- Paul Kindle, Triesen
- Graham Martin, Glasgow
- Peter Marxer, Vaduz
- Norbert Vogt, Vaduz
- Rudolf Vogt, Balzers (verstorben 2015)

20 Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten.

Per Ende 2016 zählte der Historische Verein 725 Mitglieder.

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon 00423 / 392 17 47

info@historischerverein.li, www.historischerverein.li

Bildnachweis

S. 221, 226 rechts: Cornelia Bühler, Nendeln

S. 222: Michael Zanghellini, Liechtensteiner Volksblatt

S. 226 links: Jürgen Schindler, Eschen

S. 227: Rainer Niebergall, Wiesbaden

S. 228: Sven Beham, Liechtensteinisches Landesmuseum,
Vaduz

S. 229: Paul Trummer, Liechtensteiner Volksblatt

Schaan, Februar 2017

Guido Wolfinger

Vorsitzender des Historischen Vereins

Cornelia Bühler

Geschäftsführerin des Historischen Vereins



Präsentation des Jahrbuchs
Band 115 im Kulturhaus
Rössle in Mauren. Von links:
der Vereinsvorsitzende Guido
Wolfinger, Autorin Manuela
Nipp sowie Autor und Redaktor
Klaus Biedermann.

Bilanz 2016

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Bilanz per 31. Dezember	2016		2015	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel und Wertschriften				
Kasse	180.55		502.15	
Kasse EURO	471.59		588.16	
Postscheck-Konto	117.73		5 004.73	
LLB Vereinskonto	411 391.32	412 161.19	437 032.38	443 127.42
LLB Fonds-Konti				
LLB Forschung und Publikation	128 137.94		143 891.62	
LLB Denkmalschutz	54 368.22		54 374.78	
LLB Urkundenbuch	70 683.12		64 470.58	
LLB Auswandererbriefe	58 926.38		45 206.07	
LLB Herrschaftsstrukturen	74 992.70	387 108.36	0.00	307 943.05
Forderungen				
Debitoren (offene Mitgliederbeiträge)	325.00		525.00	
Forderungen Sozialversicherungen	1 770.70		6 739.75	
Forderungen sonstige	2 141.60	4 237.30	0.00	7 264.75
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Vorausbezahlte Aufwendungen	78.50		1 164.30	
Noch nicht erhaltene Erträge	0.00	78.50	9 672.15	10 836.45
Anlagevermögen				
Bibliothek	1.00		1.00	
Büromaschinen, Fax, Telefon	1.00		1.00	
Informations- und Datenverarbeitungsanlagen (IT)	500.00		1 000.00	
Möbiliar / Einrichtungen	1.00		1.00	
Untere Burg Schellenberg	1.00		1.00	
Obere Burg Schellenberg	1.00	505.00	1.00	1 005.00
Summe Aktiven		804 090.35		770 176.67
Passiven				
Fremdkapital kurzfristig				
Verbindlichkeiten	15 931.60		74 462.65	
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen, Lohnsteuer	10 721.65		12 006.15	
Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	440.00	27 093.25	181.99	86 650.79
Passive Rechnungsabgrenzung		650.00		1 155.00
Projektfonds				
Projektfonds Forschung und Publikation	128 137.94		143 891.62	
Projektfonds Denkmalschutz	54 368.22		54 374.78	
Projektfonds Urkundenbuch	70 683.12		64 470.53	
Projektfonds Auswandererbriefe	58 926.38		45 206.02	
Projektfonds Herrschaftsstrukturen	74 992.70	387 108.36	0.00	307 942.95
Eigenmittel				
Eigenmittel 31.12.2015/2014	374 427.93		370 140.26	
Gewinn 2016/2015	14 810.81		4 287.67	
Eigenmittel 31.12.2016/2015	389 238.74	389 238.74	374 427.93	374 427.93
Summe Passiven		804 090.35		770 176.67

Verwaltungsrechnung 2016

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Verwaltungsrechnung	2016		2015	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Ertrag				
Mitgliederbeiträge	49 580.00		50 250.00	
Einzelspenden und Gönnerbeiträge	17 556.60		7 603.63	
Beitrag Kulturstiftung Liechtenstein	150 000.00		150 000.00	
Verkauf Jahrbuch und diverse Publikationen	4 626.08		15 738.94	
Zinsen Bankguthaben	0.61		210.43	
Minderung Provisionen Buchverkäufe	– 459.00		– 36.00	
Debitorenverluste	– 158.01		– 450.00	
Exkursionen, Veranstaltungen	308.01		0.00	
Kursgewinne	21.12		1.08	
Ausserordentlicher Ertrag	249.55		0.00	
Ertrag Verwaltungsrechnung	221 724.96	221 724.96	223 318.08	223 318.08
Aufwand				
Aufwand für Material, Waren				
Anschaffungen Bibliothek, Fachliteratur	– 651.50		– 740.10	
Abonnemente	– 993.00		– 1 026.89	
Mitgliedschaften (Beiträge Vereinigungen)	– 985.60		– 985.00	
Kosten Jahrbuch	– 48 685.69		– 65 099.95	
Exkursionen, Veranstaltungen	0.00		– 2 111.10	
Vorträge	– 2 800.00	– 54 115.79	0.00	– 69 963.04
Personalaufwand				
Bruttolöhne	– 86 340.00		– 85 480.00	
Sozialbeiträge Arbeitgeber	– 14 763.95	– 101 103.95	– 17 824.40	– 103 304.40

Verwaltungsrechnung	2016		2015	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Sonstiger Aufwand				
Miete Bücherlager	- 5 216.40		- 7 808.40	
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Geräte	- 521.10		0.00	
Versicherungsprämien	- 585.80		- 585.80	
Gebühren	- 314.20		- 299.47	
Büromaterial	- 423.30		- 1 411.90	
Drucksachen (Briefpapier, Couverts)	- 3 054.40		- 1 054.10	
Schulung	0.00		- 367.20	
Druckkosten (Kopien)	- 3 833.70		- 4 798.20	
Telefon, Fax	- 836.60		- 922.05	
IT, Internet: Dienstleistungen, Software	- 5 550.35		- 2 414.85	
IT, Internet: Fixe Gebühren	- 1 905.36		- 1 990.94	
Porti, Versandkosten	- 7 529.85		- 7 718.36	
Verpackungskosten Protekta	- 430.90		- 836.30	
Geschenke, Vergabungen	- 282.60		- 910.00	
Buchführungs- und Beratungsaufwand	- 735.95		- 1 925.30	
Büroaufwand	- 854.55		- 680.35	
PR, Werbung, Flyer	- 9 927.91		- 658.60	
Spesen Jahresversammlung, JB-Präsentation	- 5 112.10		- 3 999.35	
Spesen Buchpräsentationen	- 1 000.00		- 3 011.15	
Bank-/PC-Spesen	- 479.31		- 423.89	
Kursverluste	- 185.78		- 123.31	
Abschreibungen Mobiliar, Einrichtung, IT	- 500.00		- 552.15	
Ausserordentlicher Aufwand	- 2 414.25	- 51 694.41	- 3 271.30	- 45 762.97
Aufwand Verwaltungsrechnung		- 206 914.15		- 219 030.41
Gewinn Verwaltungsrechnung		14 810.81		4 287.67

Projektfondsrechnung 2016

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Projektfondsrechnung per 31. Dezember 2016 in CHF

Projektfonds	Forschung und Publikation	Denkmal-schutz	Urkunden-buch	Auswanderer-Briefe	Herrschafts-strukturen	Summe Projektfonds
Projektfonds per 31.12.2015	143 891.62	54 374.78	64 470.53	45 206.02	0.00	307 942.95
Projektfinanzierung						
Landesbeitrag 2016	0.00	0.00	100 000.00	0.00	0.00	100 000.00
Kulturstiftung Liechtenstein	0.00	0.00	0.00	8 000.00	0.00	8 000.00
Guido Feger Stiftung	0.00	0.00	0.00	0.00	50 000.00	50 000.00
Karl Mayer Stiftung	0.00	0.00	0.00	0.00	25'000.00	25 000.00
Stiftung Propter Homines	0.00	0.00	0.00	50'000.00	0.00	50 000.00
projektfondsinterne Überträge	-15 000.00	0.00	0.00	15 000.00	0.00	0.00
Projektaufwand						
Bruttolöhne	0.00	0.00	-71 500.00	-48 880.00	0.00	-120 380.00
Sozialbeiträge Arbeitgeber	0.00	0.00	-15 780.05	-10 355.10	0.00	-26 135.15
Aufwand Publikation, Material, Dienstleistungen, Beirat	-777.60	0.00	-6'461.40	0.00	0.00	-7 239.00
Bankspesen und -zinsen	23.92	-6.56	-45.96	-44.54	-7.30	-80.44
Projektfonds per 31.12.2016	128 137.94	54 368.22	70 683.12	58 926.38	74 992.70	387 108.36

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

Die Bilanzierung erfolgt nach den Allgemeinen Vorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR).

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsgemässer Rechnungslegung erstellt.

Bezüglich der Bewertung kommen die allgemeinen Vorschriften des PGR zur Anwendung. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Abweichungen von den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen, Bilanzierungsmethoden, Rechnungslegungsvorschriften gemäss PGR bestehen keine.

Ausweispflichtige Sachverhalte

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte (Art. 1055 PGR).

An die Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz.

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne von Artikel 14 Ihrer Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Vaduz, 21. Februar 2017

Areva Allgemeine Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Dr. Mathias Hemmerle, Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Ferdinand Schurti, Wirtschaftsprüfer

Allgemeines

Mit der vom Landtag auf Antrag der Regierung am 10. Juni 2015 gemäss Bericht und Antrag Nr. 45/2015 genehmigten Gewährung eines Staatsbeitrags an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) in den Jahren 2016 bis 2022 wird die Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung grundlegenden Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Die Arbeiten wurden im Jahr 2016 mit einem 50-Prozent betragenden Pensum fortgeführt. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Wie im Jahresbericht 2015 erwähnt, wurden zunächst die Editionsarbeiten an den für das LUB relevanten Schriftdokumenten aus dem Stadtarchiv Feldkirch fortgesetzt. Diese konnten im Frühjahr 2016 abgeschlossen werden. Anschliessend wurde die Sichtung und die Aufnahme der für das LUB in Frage kommenden Schriftzeugnisse im Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz vorgenommen und mit den Transkriptions- und Editionsarbeiten an diesem umfangreichen Quellenbestand begonnen, wobei zunächst die betreffenden im Monasterium-Urkundenportal (monasterium.net) publizierten Urkunden bearbeitet werden. Diese Quellen geben insbesondere zur Familienherrschaft der Freiherren von Brandis in ihrem liechtensteinisch-vorarlbergischen Herrschaftsbereich wichtige Hinweise, werden aber nach den gestrafften Editionsrichtlinien – wo vertretbar – nur auszugsweise ediert, wobei für diese Editionsarbeiten selbstverständlich trotzdem zuerst eine vollständige Transkription der betreffenden Schriftzeugnisse erstellt werden muss.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 37 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II *digital* für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden.

LUB II digital

Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Gilt es doch, die fertigbearbeiteten Urkunden mit Editi-onstext und, wo möglich, Abbildung dem interessierten Benutzer so schnell als möglich im Netz zur Verfügung zu stellen. Das Personen-, Orts- und Sachregister konnte à jour gehalten werden, sodass eine angemessene Erschliessung der im bearbeiteten Urkundenbestand über-lieferten Informationen gewährleistet wird. Anhand von derzeit insgesamt 586 Orts- und 1331 Personennamen sowie 2070 Sachwörtern und deren zahlreichen Belegstellen kann der Besucher der Online-Version des LUB diese Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB *digital* zweifellos ein wichtiges Instrument der historischen Forschung zur Verfügung, was den damit verbundenen zeitlichen Aufwand nach Ansicht des Bearbeiters auch künftig rechtfertigt, um die bearbeiteten Urkunden so schnell als möglich einsehen zu können.

Arbeitsstand

Im Berichtsjahr wurden zunächst die Editionsarbeiten an den Dokumenten aus dem Stadtarchiv Feldkirch abgeschlossen. Nach der Abklärung der für das LUB II im Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz relevanten Schriftzeugnisse konnte anschliessend zunächst mit den Editionsarbeiten jener Urkunden begonnen werden, deren Abbildungen im Monasterium-Urkundenportal zur Verfügung stehen. Insgesamt konnte 2016 die Arbeit an fünf Dokumenten aus dem Stadtarchiv Feldkirch und 32 Dokumenten aus dem Vorarlberger Landesarchiv abgeschlossen werden. Ebenso konnten die Arbeiten für die betreffenden Urkunden für die Publikation im LUB II *digital* fertig gestellt werden.

Schliesslich mussten die während der Arbeit gewonnenen neuen Erkenntnisse in die verschiedenen Datenbanken und Verzeichnisse (Quellen- und Registerdatenbank, Regesten-, Quellen- und Literaturverzeichnis) eingearbeitet werden, sodass diese à jour gehalten werden konnten.

Trotz des bedeutenden Mehraufwands für die Erarbeitung des LUB II *digital* darf generell festgehalten wer-

den, dass die Arbeiten am LUB II/1 – soweit überblickbar – planmässig vorangehen. Es ist an dieser Stelle allerdings auf zwei zu beachtende Aspekte bei der Urkunden-Editionstätigkeit hinzuweisen. Zum einen muss erneut festgehalten werden, dass eine einigermaßen verlässliche Abschätzung des Zeitaufwands für die Urkundenbearbeitung ein äusserst schwieriges Unterfangen bleibt. Zum andern ist an die im Jahresbericht 2000 gemachten grundsätzlichen Überlegungen zu erinnern, wonach eine exakte Terminplanung bei der Erarbeitung eines Urkundenbuchs auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Insbesondere im Fall des LUB II, wo der schliesslich zu edierende Quellenbestand erst nach Abschluss der Quellensammlung endgültig feststehen wird. Obwohl die systematische Sammeltätigkeit von Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnissen für den in Frage kommenden Zeitraum mittlerweile als abgeschlossen betrachtet werden kann, gilt es immer wieder, neu vorgelegte Findmittel zu Archivbeständen oder relevante Literatur auf Liechtenstein Betreffende durchzusehen und Hinweisen auf mögliche, sich auf das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein beziehende Archivbestände in noch nicht berücksichtigten Archiven nachzugehen, um dem Anspruch einer möglichst umfassenden Quellensammlung gerecht zu werden.

Ende des Berichtsjahrs 2016 liegen für die von 1417 bis 1510 dauernde Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis nun insgesamt 381 Schriftzeugnisse vor, die dem interessierten Publikum in Volltext oder Auszug und, wo möglich, auch in Bild unter www.lub.li online zur Verfügung gestellt werden.

Fortführung des LUB

Wie erwähnt, wird mit dem Staatsbeitrag an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs in den Jahren 2016 bis 2022 die Weiterarbeit an diesem Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht. Im Namen des LUB Projekts sei an dieser Stelle Regierung und Landtag für ihr langjähriges finanzielles Engagement herzlich gedankt. Ohne das von ihrer Seite immer wieder erfahrene Wohlwollen wäre ein

solches generationenübergreifendes Forschungsunternehmen wie das Liechtensteinische Urkundenbuch undenkbar.

Sonstige Tätigkeiten

Im Umfang eines 50-Prozent betragenden Arbeitspensums steht neben der Kernaufgabe verständlicherweise wenig Zeit für andere Tätigkeiten zur Verfügung. Zudem nötigen die vielfältigen Begleitarbeiten, nicht zuletzt auch der notwendige administrative Aufwand, zur Sparsamkeit im Umgang mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und zur sorgfältigen Verwendung derselben auf das wirklich Notwendige.

Zwar ausserhalb der LUB-Arbeitszeit, aber thematisch eng mit der Arbeit am Urkundenbuch verbunden, stehen zwei vom Bearbeiter im Berichtsjahr verfasste Beiträge: *Ad fontes: Quellen-Editionstätigkeit in Liechtenstein*. In: «Wer Bescheid weiss, ist bescheiden», Festschrift zum 90. Geburtstag von Georg Malin, Liechtenstein Politische Schriften Band 58 (2016), S. 129–145; *Die Gemeinde Balzers und ihre Grenzen. Eine Geschichte der Balzner Grenzkonflikte (in Fortsetzungen)*. In: *Balzner Neujahrsblätter 2017*, S. 64–79.

Schliesslich konnten im Austausch mit Benutzern des LUB II *digital* gewünschte Auskünfte erteilt und wichtige Informationen für die LUB II Datenbank gesammelt sowie Arbeiten mit Quellen- und Literaturhinweisen unterstützt werden.

Ausblick

Im kommenden Jahr werden die Transkriptions- und Editionsarbeiten am Urkundenbestand aus dem Vorarlberger Landesarchiv fortgeführt. Zugleich sollen die jeweils fertig bearbeiteten Urkunden auch für das LUB II *digital* aufbereitet und unverzüglich online zur Verfügung gestellt werden.

Dank

Als Bearbeiter des LUB II möchte ich der Trägerschaft des Urkundenbuch-Projekts, dem Historischen Verein

Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung

Tätigkeitsbericht 2016

für das Fürstentum Liechtenstein und seinem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger sowie der Geschäftsführerin Cornelia Bühler für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung danken. Dank gebührt auch dem Liechtensteinischen Landesarchiv, wo das LUB eine Heimstätte gefunden hat, namentlich dem Leiter des Amtes für Kultur, Thomas Büchel, der Leiterin des Landesarchivs Dr. Dorothee Platz, ihrem Stellvertreter Rupert Tiefenthaler sowie den Archivbetreuerinnen Nicole Hanselmann, Cathrine Hefti, Carina Koch, Isabella Marxer, Ildikó Szacs vay und Rita Tobler-Eberle, von denen ich stets die bestmögliche Hilfe erfahren durfte. Schliesslich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die durch ihre Quellen- und Literaturhinweise zur Materialfülle des LUB II beigetragen haben.

Vaduz, im Januar 2017

Liechtensteinisches Urkundenbuch, Claudius Gurt

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch, c/o Amt für Kultur,
Postfach 684, FL-9490 Vaduz

claudius.gurt@llv.li, Homepage LUB II *digital*: www.lub.li

Allgemeines

Diese elektronische Edition präsentiert eine Auswahl von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung in die USA im 19. Jahrhundert sowie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Das Schwergewicht der Edition liegt auf Privatbriefen aus Liechtenstein nach Amerika.

Die Briefe aus und nach den USA weisen einen speziellen Reiz auf. Sie sind von Menschen geschrieben worden, die sonst keine Veranlassung gehabt hätten, zur Feder zu greifen. Sie eröffnen Einblicke in den Mikrokosmos der damaligen Zeit und haben so einen einzigartigen Wert als sozial- und alltagsgeschichtliche Quelle. Die private Korrespondenz liefert einen wertvollen Beitrag zu einer «Geschichte von unten», welcher durch die Auswertung amtlicher Dokumente kaum je zu gewinnen wäre. Die zuweilen dialektgefärbte Sprache der Briefe gibt auch dem Germanisten interessantes Material in die Hand.

Bei der Edition handelt es sich um ein Partnerschaftsprojekt zwischen dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein, der die Anstellung des Projektbeauftragten und dessen Personalkosten übernimmt, und dem Amt für Kultur bzw. dem Liechtensteinischen Landesarchiv, das den Arbeitsplatz und die Homepage zur Verfügung stellt. Rechtlicher Träger des Gemeinschaftsprojektes ist der Historische Verein. Projektbeauftragter ist der Historiker Lukas Ospelt mit einem Arbeitspensum von 50 Prozent. Eine niederschwellige fachliche Betreuung erfolgt durch den stellvertretenden Landesarchivar Rupert Tiefenthaler. Das Projekt, welches ursprünglich ab dem 1. Oktober 2015 für die Dauer eines Jahres angelegt war, wurde um drei Monate, das heisst bis zum 31. Dezember 2016, verlängert. Die Ergebnisse bzw. die bearbeiteten Dokumente wurden laufend im Editionsportal des Liechtensteinischen Landesarchivs unter dem Titel «Auswandererbriefe 1843–1935» publiziert (www.e-archiv.li).

Im Januar 2017 haben die Arbeiten und Vorbereitungen für die Publikation ausgewählter Briefe in Buchform begonnen.

Begleitende Expertenkommission

Die Projektarbeit wird von einer Expertenkommission begleitet, die aus Aldina Sievers für den Historischen

Verein und Rupert Tiefenthaler für das Liechtensteinische Landesarchiv besteht. Die Expertenkommission hielt am 22. Januar, 24. Juni, 16. August, 27. September, 25. November und 20. Dezember 2016 Sitzungen ab, in denen detailliert über die laufenden Arbeiten berichtet wurde. Anlass zu Diskussionen gab unter anderem die vom Landesarchiv gewünschte zeilengetreue Wiedergabe der Dokumente im E-Archiv.

Arbeitsstand

Im Gefolge der Kommissionssitzung vom 22. Januar 2016 wurde das Editions-konzept für das Auswandererbrief-Projekt im E-Archiv adaptiert. Im September erstellte der Projektbeauftragte ein Konzept für die Publikation ausgewählter Auswandererbriefe in Buchform.

Im Übrigen stand der Berichtszeitraum ganz im Zeichen der elektronischen Edition von Auswandererbriefen im Internet sowie der Erstellung der dazugehörigen Personenartikel. Die Identifizierung der in den Briefen genannten Personen, die häufig nicht mit ihrem Familiennamen aufscheinen, erwies sich als sehr zeitaufwendig und war nicht immer möglich.

Zunächst wurden die Briefe verschiedener liechtensteinischer Verfasser an die Auswanderer Ulrich und Andreas Öhri ediert. Es folgte die Briefserie der Bertha Schauer an Alois Rheinberger in Illinois. Als besonders gehaltvoll und interessant erwies sich die wechselseitige Korrespondenz zwischen Emma Rheinberger und Alois Rheinberger. Bearbeitet wurden auch die Briefe des David Bühler an den Auswanderer Wilhelm Marock aus einem liechtensteinischen Privatarchiv. Im Oktober und November wurde ein Grossteil der sogenannten «Marock-Briefe» aus amerikanischem Privatbesitz ins Netz gestellt; ferner eine kleinere Auswahl von Briefen des Auswanderers Urban Mündle aus den 1920er-Jahren, ebenfalls aus Privatbesitz. Im Dezember gelang es dem Liechtensteinischen Landesarchiv, die Triesenberger Besitzerin der Briefe der Karolina Lampert (-Schädler) zu einer Schenkung an das Land zu bewegen – aus Zeitgründen konnten jedoch nur mehr 18 von etwa 80 Briefen gescannt und bearbeitet werden.

Der abschliessende Editionsstand im E-Archiv beläuft sich auf 207 Briefe und auf – allerdings übergreifend auf sämtliche Editionen im E-Archiv – 3546 Personenartikel.

Dank

Der Projektbeauftragte möchte der begleitenden Expertenkommission, dem Vorstand des Historischen Vereins sowie dem Amt für Kultur bzw. dem Liechtensteinischen Landesarchiv für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken. Dank gebührt nicht zuletzt dem unermüdlich tätigen Julius Bühler aus Chicago, der dem Projekt zahlreiche Originalbriefe aus Privatbesitz zugänglich machte.

Vaduz, 11. Januar 2017

Lukas Ospelt

Anschrift

Projekt betr. die Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung, c/o Amt für Kultur, Postfach 684, FL-9490 Vaduz

lukas.ospelt@llv.li, <http://www.e-archiv.li>